

SOCIAL2MOBILITY

Mehr soziale Teilhabe durch integrierte Raum-, Verkehrs- und Sozialplanung

Projektanlass

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für soziale Teilhabe. Aus der Umfrage Mobilität in Deutschland (MiD) wissen wir, dass von Armut betroffene Personen im Durchschnitt weniger mobil sind als Menschen mit höheren finanziellen Ressourcen, was zu sozialer Exklusion führen kann. In Deutschland stellen vor allem Alters- und Kinderarmut eine gesellschaftliche Problemlage dar. Während sich Armut bei Kindern in der Biographie fortschreiben kann, besteht im Alter das Problem der Verharrung.

In der Region Hannover soll die gesellschaftliche Teilhabe von Personen, die von Armut betroffen oder bedroht sind, durch eine Stärkung der Mobilität gefördert werden. Daher arbeiten das Dezernat für Soziale Infrastruktur sowie der Fachbereich Verkehr der Region Hannover gemeinsam mit der Verkehrsplanung und der Mobilitätsforschung an Maßnahmen und Strategien, die zu einer Steigerung der Mobilität beitragen können.

Projektziele

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die soziale Teilhabe von Bevölkerungsgruppen, die sozial benachteiligt, von Armut bedroht oder betroffen sind, durch eine Steigerung der Mobilitätschancen zu stärken.

Innerhalb des Projektes untersucht die Goethe-Universität die Zusammenhänge zwischen Mobilität, sozialer Teilhabe und sozialer Exklusion. Somit sollen mobilitätsbezogene Barrieren der sozialen Teilhabe identifiziert werden. Daran anschließend sollen Maßnahmen im transdisziplinären Projektzusammenhang entwickelt werden, die zu einer Reduzierung der Barrieren beitragen.

Methodik

Die Goethe-Universität führt qualitative Interviews mit von Armut betroffenen Senior:innen sowie Erziehungsberechtigten durch, um tiefgehende Erkenntnisse über Mobilität im Armutskontext, Ursachen nicht realisierter Mobilität sowie Hintergründe von Hemmnissen und Ausgrenzungen zu erlangen. Daran anschließend führt die Universität Kassel eine repräsentative Haushaltsbefragung mit Haushalten mit Kindern durch, um das Verkehrsverhalten unter Armutbedingungen abbilden zu können.

Im Anschluss daran untersucht die Goethe-Universität mithilfe von Expert:inneninterviews mögliche Maßnahmen zur Reduktion von mobilitätsbezogenen Barrieren der sozialen Teilhabe.

Neben diesen „klassischen“ Methoden der empirischen Sozialforschung werden im Projekt transdisziplinäre Methoden in einem Reallabor erprobt, welches in der Kommune Ronnenberg verortet ist.

Förderung



Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF)



Umsetzung der Leitinitiative
„Zukunftsstadt“
FKZ: 01UR1803B

Kooperationspartner*innen

Universität Kassel (Projektleitung):
Verkehrsplanung und Verkehrssysteme

Region Hannover:
Fachbereich Verkehr & Dezernat für Soziale Infrastruktur

WVI Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und
Infrastrukturplanung GmbH

Kontakt

Caroline Rozynek, M.A.
Rozynek@geo.uni-frankfurt.de

Dr. Stefanie Schwerdtfeger (bis 01/2021)
Schwerdtfeger@geo.uni-frankfurt.de

Prof. Dr. Martin Lanzendorf
Lanzendorf@geo.uni-frankfurt.de

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Institut für Humangeographie,
AG Mobilitätsforschung

Homepage:
https://www.uni-frankfurt.de/46636172/05_mobilitaet?